

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

500 (28.10.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: drei Mark monatlich 8.20 M. M. im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- M. M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M. M. Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 M. M., Sonntags-Nummer und Anzeigens-Nummer 15 M. M. — Am Fall höherer Gewalts-Beitrag, Auslieferung etc. bei der Bezieher keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfolgung der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Landpresse-Zeile 0.40 M. M. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.- M. M. an erster Stelle 2.50 M. M. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Bezugs, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturken außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Dienstag, den 28. Oktober 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten. Chefredakteur: Stephan Quirnbach. Prokura: verantwortlich für Inhalt und Geschäftsverteilung: M. Köder; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; für Kommunalpolitik: G. Binder; für Lokales u. Sport: H. Bolzberger; für das Reich: Dr. G. Gantler; für den Handel: Dr. F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4051 4052 4053 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Ralfestraße Nr. 80a. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8558. — Beilagen: Welt und Heimat; Auerbachs Almanach; Romanblatt; Sportblatt; Frauen-Zeitung; Rhein- und Badener-Zeitung; Landwirteblatt; Gartenbau; Karlsruher Vereins-Zeitung.

Schwere Hochwasserschäden:

Dammbruch in Schlesien.

Zahlreiche Dörfer und Gehöfte unter Wasser.

III. Liegnitz, 28. Okt. Bei Alt-Webern ist am Dienstag vormittag der große Kahbach-Damm durchgebrochen. Die Fluten setzten im Nu die in der Nähe gelegenen Gehöfte unter Wasser. Das Vieh konnte noch gerade rechtzeitig gerettet werden. Der Schaden, den das Wasser angerichtet hat und noch anrichten wird, übersteigt alle Befürchtungen. Der Damm hinter der Schleuse, der den gewöhnlichen Wasserspiegel der Kahbach um etwa 6 Meter überträgt, war bereits in der Nacht zum Dienstag überspült worden. Das Wasser hatte in den Dammanrand tief eingerissen. Noch in der Nacht wurden die umliegenden Feuerwehren alarmiert. Die Mähe wurden mit Sandfäden ausgefüllt. Das Wasser spülte die Säde jedoch rasch hinweg. Das niedergelegene Klein-Webern stand schon vorher fast vollständig unter Wasser. Noch bis zur letzten Stunde sah man alles daran, um die katastrophalen Folgen eines Dammbruchs zu verhindern. Man befürchtet jetzt den Einsturz der Kahbach-Brücke bei Pfaffendorf.

Das infolge des Unwetters der letzten Tage in der Nacht zum Dienstag noch wesentlich gestiegene Hochwasser hat in Niederschlesien schweren Schaden angerichtet. Das Gölitz benachbarte Kreba ist vom Verkehr fast vollständig abgeschnitten, nachdem bis auf eine Straße nach Gölitz sämtliche Zufahrtsstraßen überschwemmt wurden. Zwei Brücken wurden von den Fluten hinweggerissen. Eine Mühle steht als einsame Insel in einem weggerissenen See. Die Bewohner der schwergefährdeten Gehöfte konnten nur mittels Rähnen gerettet werden. Die Häuser sind fast alle unter Wasser gesetzt.

In Nieder-Görlitz im Kreise Löwenberg bildet das gesamte Obertal einen großen See, aus dem die Bauernwirtschaften als einsame Inseln herausragen. Gärten und Felder sind vollkommen überschwemmt, die Häuser zu einem großen Teil dem Einsturz nahe. Die Bewohner verbrachten eine bange Nacht in den vom Wasser umflossenen Häusern. Die Talperrern mußten die Umfassungsmauern schützen, da das Fassungsvermögen bereits erreicht bzw. schon überschritten war. So betrug der Zufluß zur Talperrere Mauer in der Sekunde 320 Kubikmeter. Der Inhalt stieg innerhalb von 12 Stunden von etwa 20 auf 38 Millionen Kubikmeter.

In Gölitz selbst wurden durch die Reihe die niedrig gelegenen Straßen und Stadtteile unter Wasser gesetzt. Partierere und Kellerwohnungen mußten zu einem großen Teil geräumt werden. Menschenleben sind, soweit bisher bekannt ist, nicht zu beklagen.

Da die Fluten der einzelnen Flüsse im Steigen begriffen sind, so dürfte ein Hochwasser ähnlich dem des Jahres 1903 zu verzeichnen sein. Seit der Zeit sind allerdings große Flußregulierungen vorgenommen worden, so daß immerhin dem Hochwasser etwas Einhalt geboten werden dürfte. Lebensfalls sind umfassende Maßnahmen seitens der staatlichen Strombauverwaltung getroffen worden, um alle in der Nähe der Dämme und so weiter liegenden Gegenstände fortzutäumen. Wie weiter von amtlicher Seite mitgeteilt wird, dürfte eine Verschärfung der Hochwasserlage dadurch eintreten, daß die Temperaturen im Gebirge wie auch im Flachlande angeklagen sind. Der Sturm, der am Montag im Hochgebirge Orkanstärke angenommen hatte und auch im Flachlande 25 Sekundenmeter erreichte (100 Kilometer-

Stundengeschwindigkeit), hat mit der weiteren Abschwächung des Störungszentrums bereits nachgelassen.

Die Deichja bei Pfaffendorf ist zu einem wütenden Strom angeschwollen und hat weite Strecken überschwemmt. Der Fluß hat den Höchstwasserstand vom 26. Juni 1912 überschritten. Die Chausseebänke, die über drei Meter hoch sind, sind von Hochwasser überspült. Die hierdurch angekauften Wägen suchten sich einen Ausweg, indem sie Gärten, Wiesen und Gehöfte überspülten und alles im Wege Stehende mit fortreißten. Aus mehreren Gehöften konnte das Vieh nicht mehr gerettet werden und ist in den Fluten umgekommen. In sehr vielen Häusern sind die unteren Stodwerke völlig unter Wasser gesetzt, so daß die Bewohner in die oberen Stodwerke und auf die Dächer flüchten mußten.

Wie aus Jauer berichtet wird, wurde der das Dorf Peterwitz durchfließende Ellenbach zum reißenden Strom. Der Ellenbach überspülte Gärten und Wiesen, reißt Brücken weg und zerstört die Wohnungen. Viele Häuser im Niederdorf stehen unter Wasser und mußten geräumt werden. Auch in Raudien ist das Wasser in die meisten Gehöfte eingedrungen, so daß die Wohnungen geräumt werden mußten.

Das Hochwasser der Kahbach hat bei Schönau katastrophale Fortmen angenommen. Es ist das größte Hochwasser seit 1897. Der bisher angerichtete Schaden ist auch nicht im entferntesten zu übersehen. Außer der Stadt Schönau sind mehrere umliegende Dörfer von dem Hochwasser schwer getroffen.

Jeder Verkehr ist nicht nur auf den Wegen, sondern auch auf den Hauptstraßen unterbunden.

Auch im Kreis Glogau hat die Oberunermesslichen Schaden bereits angerichtet und überall Gärten, Wiesen und Gehöfte zum Teil überspült. In Glogau selbst rechnet man mit einem Ansteigen der Ober bis fünf Meter. Es steht zu erwarten, daß der niedriger gelegene Domstadtteil völlig unter Wasser gesetzt wird. Außer dem Kahbachdam unterhalb Alt-Webern ist heute vormittag in der Nähe von Rüstern der Schwarzwasserdam geborsten. Wenn die Schwarzwasser noch weiter steigt, ist damit zu rechnen, daß die Eisenbahnstrecke von Liegnitz nach Raudien unterbrochen wird.

Straßensperrung wegen Schneeverwehungen

III. Annaberg in Sachsen, 28. Okt. (Kunstsprach.) Der Stadtrat des benachbarten Böhsch hat am Montag amtlich die Sperrung der Weipertstraße verfügen müssen, da ein starkes Schneewehen den Fahrverkehr unmöglich machte. So mußte auch am Montag früh bereits ein im über einem Meter hohen Schnee stecken gebliebenes Auto ausgeschleift werden. Der Richteberg (Erzgebirge) meldete am Montag drei Grad Kälte, Sturm, starke Schneewehen, durchschnittliche Schneehöhe 10 bis 15 Zentimeter.

Schneesturm in den österreichischen Bergen.

III. Wien, 28. Okt. Auch über Oesterreich wüten schwere Unwetter. Die meteorologische Zentralanstalt hat seit über sechzig Jahren im Oktober solche Regenmengen, wie sie jetzt niedergehen, nicht mehr verzeichnet. Die Feuerwehr wurde am Sonntag und Montag über 200mal alarmiert, um Bauhöfen zu beheben. Die Telefonleitungen nach Passau sind ansehnend durch Wassereinsturz gestört. Die Donau steigt. Der Wienerwald ist vernebelt.

Aus den Bergen werden Schneestürme gemeldet. Eine beim Bau der Großglocknerstraße beschäftigte Arbeitergruppe wurde vom Schneesturm überrascht. Ein Mann ist ertrunken. Drei Arbeiter mußten mit schweren Erfrierungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Wie von der Stubalpe (Steiermark) gemeldet wird, kreiste dort am Samstag von 16-23 Uhr ein ansehnend verirrtes Flugzeug. Es wurde versucht, dem Flugzeug Richtzeichen zu geben, was jedoch bei dem furchtbaren Schneesturm nicht gelang. Das Flugzeug ist verschwunden. Nachforschungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Man vermutet, daß es sich um das holländische Ostindienflugzeug handelt, dessen Fluglinie über Steiermark geht.

Die Wirren in Brasilien:

Neue Unruhen in Rio.

Ein gegenrevolutionärer Aufstandsversuch gescheitert.

III. New York, 28. Okt. In Rio de Janeiro sind neue Unruhen ausgebrochen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Militärpolizei und dem auffälligen Pöbel. Geschäfte und Banken wurden sofort geschlossen. Gerüchte befragen, daß die Anhänger Prestes eine Gegenrevolution in der Bundeshauptstadt zu entfachen versuchen.

Da die schwierige Nachrichtenübermittlung aus Rio infolge strengster Zensur völlig aussetzt, ist man auf Meldungen aus Buenos Aires über Montevideo angewiesen. Gerüchweise verlautet, daß in Rio und Sao Paulo blutige Kämpfe im Gange seien. Die Gegenrevolutionäre Bewegung in Sao Paulo soll nach mehrstündigem Kampf niedergeschlagen worden sein.

Nach den letzten aus Rio de Janeiro vorliegenden Meldungen behauptet die Militär-Junta, die Lage völlig zu beherrschen. Der Aufstandsversuch des ersten Kavallerieregiments und des sechsten Infanterieregiments, denen sich die Militärpolizei angeschlossen hatte, soll gescheitert sein. Aus den Meldungen geht nicht hervor, ob die Gegenrevolution nach Verhandlungen oder nach Einschluß junta-treuer Truppen kapitulierte.

Nach in Paris vorliegenden Meldungen aus Rio de Janeiro, hatten die Truppen der Militärjunta Barrikaden auf den Straßen errichtet und die Kaserne der Aufständischen umzingelt, die sie so dann unter Feuer nahmen. Bei dem Gefecht soll es über 100 Tote gegeben haben.

Die Königshochzeit in Assisi.



Links: Das Brautpaar nach der Trauung verläßt die Kirche des heiligen Franziskus. — Rechts: Die Eltern und Verwandten im Festzuge. Erstes Paar: König Ferdinand von Bulgarien mit Königin Helena von Italien — zweites Paar: König Viktor Emanuel von Italien mit der Königin-Mutter Sophie von Griechenland — drittes Paar: Prinz Kyrill und Prinzessin Eudoxia von Bulgarien, die Geschwister des Bräutigams — viertes Paar: Kronprinz Humbert und Prinzessin Maialda von Italien, die Geschwister der Braut — fünftes Paar: Prinz Philipp von Hessen mit seiner Schwägerin, der Prinzessin Maria von Italien.

Die Zukunft des Faschismus:

Mussolini über die Revisionsfrage

Italiens Drang nach Osten.

11. Rom, 28. Okt. Das neunte Jahr faschistischer Zeitrechnung, das mit dem 28. Oktober, dem Jahrestag des Marsches auf Rom, beginnt, feierte Mussolini am Montag mit einer großen Rede vor den Führern des Faschismus ein. Heute wie nie — so erklärte der Duce — gelte die Formel: „Die ganze Macht im Faschismus und ausschließlich dem Faschismus!“ Seine Sommerreden hätten den Zweck gehabt, dem scheinheiligen Europa, das in Genf vom Frieden rede und dabei überall den Krieg vorbereite, die Maske abzureißen. „Diese Reden wurden als Kriegszeden gewertet, aber man vergaß, daß jene Gruppen und Parteien seit acht Jahren den Krieg gegen die faschistische Herrschaft führen. Was für Lügen sind in der ganzen Welt gegen die faschistische Herrschaft verbreitet worden! Ist das, was nach der Hinrichtung in Triest geschah, nicht ein Beweis dafür, daß der Krieg gegen den Faschismus tatsächlich geführt wird? Bald wird man auch von uns behaupten, daß wir den Kindern die Hände abschneiden, wie man es von den Deutschen im Jahre 1914 behauptete, trotzdem von diesen verblödeten Kindern jede Spur fehlt. Der Antifaschismus ist nicht tot, die Opposition besteht weiter. Gestern war es Italien, heute ist es die ganze Welt.“

Die Behauptung von der angeblichen Unabänderlichkeit der Verträge sei sinnlos. Wer verleihe die Sühnungen des Völkerbundes? Diejenigen, die in Genf zwei Kategorien von Staaten geschaffen haben: die Bewaffneten und die Wehrlosen!

Was die italienische Balkan- und Ostpolitik anbelange, so werde sie durch lebenswichtige Gründe diktiert. Italien werde einmal von seiner wachsenden Bevölkerung angefüllt sein. Nur gegen Osten könne sich die politische Ausdehnung Italiens richten. Seine Freundschaften und Bündnisse seien also verständlich. Mussolini erklärte weiter: „Der Faschismus als Idee, als Doktrin und als Verwirklichung ist unversial. Man kann daher ein faschistisches Europa voraussehen, d. h. ein Europa, das in schrittweisem Sinne das Problem des modernen Staates löst. Der Faschismus löst das dreifache Problem der Beziehungen zwischen Staat und Individuum, zwischen Staat und Gruppen und zwischen Gruppen untereinander.“

Verlegenheit in Frankreich.

11. Paris, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die letzte Rede Mussolinis hat wieder einmal die gegenwärtige politische Haltung Frankreichs enthüllt, das sich heute politisch nur auf wenig Staaten stützen kann, die es nach dem Kriege selbst gemacht hat, auf Polen und auf die Kleine Entente. Frankreich steht heute der internationalen Rede Mussolinis noch mit einiger Verlegenheit gegenüber.

Das rechtsstehende militärische und nationalstische „Echo de Paris“ stellt fest, daß nun kein Zweifel darüber mehr möglich sei, daß sich

zwischen Frankreich und Italien ein Abgrund aufgetan habe, den die Diplomatie lange nicht werde überbrücken können. Es wird die Vergesslichkeit der französisch-italienischen Flottenverhandlungen geschilbert, und Pertinax zählt dann die Gründe auf, die Mussolini offenbar gerade jetzt hatte, um mit dieser Rede vor die Öffentlichkeit zu treten. Er habe Frankreich mit seinen verschiedenen Reden im Mai einschütern wollen, sehe aber jetzt, daß Frankreich seine Abgrenzung befestige. Am 6. November trete in Genf die vorbereitende Abrüstungskommission zusammen. Die Heirat einer italienischen Prinzessin mit dem bulgarischen König habe Mussolini den Rücken gestärkt, desgleichen die Befestigung der Freundschaft mit Ungarn, umso mehr, als vielleicht eine andere italienische Prinzessin den Erzherzog Otto heiraten werde. Auch die Erweiterung des Handelsverkehrs mit Rußland habe Mussolini in diesem Sinne gestärkt, vor allem aber das Vordringen der radikalen Nationalisten in Deutschland und Oesterreich.

Das Organ der französischen radikalen Partei, die „Republique“, führt die Rede Mussolinis darauf zurück, daß der italienische Anliehewunsch in Frankreich gecheitert sei. Frankreich befestige seine Grenzen gegen Italien nur deshalb, weil es sich von dort her bedroht fühle. Das andere radikale Blatt, „Ere Nouvelle“, spricht Italien das Recht ab, sich gegen die Friedensverträge zu wenden, weil es noch nie seine Friedensunterhändler vom Jahre 1919 desavouiert habe. Wenn man die Verträge zunichte mache, werde man damit auch den Frieden zerstören. Man steht aus diesem letzteren Satze, wie das Blatt, in dem sonst Herriot und heute auch wieder Briand's Freund, Herzog, ihre Meinungen äußern, sich nach der imperialistischen Seite neigt.

Die den Radikalen nahestehende „Volonté“ beantwortet die Rede Mussolinis damit, daß sie die Antwort lobt, die Hitler dem plösiglich so revisionstrennblichen Gustave Herze gegeben hat. Hitler habe ein Zeichen gefunden Menschenehrbundes gegeben, wenn er eine Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen verlangte und, das Militärabündnis Herzes ablehnend, die französische Abrüstung forderte. Durchaus revisionsgeneigt zeigt sich heute auch noch das linksstehende Blatt „L'homme libre“, dessen Chefredakteur der radikale Deputierte und gegenwärtige Unterstaatssekretär für schöne Künste, Eugen Laurier, ist. Das Blatt meint, die Friedensverträge seien durchaus kein vollkommenes Instrument. Es sei sicher, um ein einziges Beispiel zu erwähnen, daß der polnische Korridor nicht die glücklichste Lösung der Frage des polnischen Zugangs zum Meere gewesen sei. Es sei vor allem eine finanzielle Revision der Friedensverträge notwendig.

Englands Politik in Palästina.

Veröffentlichung eines Weißbuches.

11. London, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Ein offener Konflikt zwischen der britischen Regierung und der zionistischen Weltorganisation über die künftige Politik in Palästina erscheint nach der soeben erfolgten Veröffentlichung des englischen Weißbuches nach dem Urteil maßgebender Kreise unvermeidlich. Es ist eine Bestätigung der herrschenden Spaltung, daß der zionistische Führer Dr. Chaim Weizmann seinen Rücktritt von der Präsidentschaft der jüdischen Agentur und der zionistischen Organisation in einem Brief an den englischen Kolonialsekretär angekündigt hat. Gleichzeitig stellt er einen Kongreß beider Verbände zur Erreichung der notwendigen Schritte in Aussicht. In dem Weißbuch legt die britische Regierung ihre künftige Politik in Palästina nieder. Sie fordert von den jüdischen Führern Konzeptionen hinsichtlich der auf separatistische Unabhängigkeit zielenden Ideale, die sich in einigen Kreisen herausgebildet hätten. Sie fordert ferner, daß die allgemeine Entwicklung Palästinas in der Weise vorgenommen werden soll, daß die Interessen der Araber und der Juden gleiche Berücksichtigung erhalten.

In zionistischen Kreisen erregt es besondere Verstimmung, daß das Weißbuch an eine Aufhebung der Einwanderungsbeschränkungen für Juden nicht denkt. Dr. Chaim Weizmann betrachtet den Inhalt des Weißbuches als ein Mißtrauensvotum, das die britische Regierung über das zionistische Werk ausgesprochen habe.

Die Demission Dr. Weizmanns.

Zu der englischen Regierungserklärung über Palästina nimmt der Vorsitzende der zionistischen Vereinigung für Deutschland, Herr Kurt Blumenfeld, in einer Erklärung Stellung, in der es u. a. heißt: Die Revanche für jahrelang geübte Kritik von jüdischer

Seite ist das neue Weißbuch, ein Erfolg einer reaktionären Beamenschaft über sozialen Fortschritt und freie wirtschaftliche Entwicklung. Für die englische Regierung dürften, wenn sie ihre Pläne in die Wirklichkeit umsetzen wird, größere Schwierigkeiten entstehen als für das jüdische Palästina. Die Bestimmungen über den Landkauf werden bei der arabischen Bevölkerung starker Ablehnung begegnen als bei den Juden, die über eine Landreform verfügen, welche noch auf Jahre hinaus eine kolonialisatorische Tätigkeit ermöglicht. Uebrigens läßt auch die ungünstige Regierungs-politik dem Siedlungswerk Chancen, wenn auch noch nicht ganz klar ist, ob die englische Regierung die Erklärungen von Sir John Hope-Simpson, ihres eigenen Sachverständigen, sich zu eigen macht, der mit 20 000 jüdischen Familien als neuen Siedlern in der Pflanzungszone rechnet. Völlig unannehmbar sind die Bestimmungen über die Immigration, welche das im Mandat festgelegte Grundrecht auf freie Einwanderung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse gefährden. Gegen diese Bestimmungen richten sich in erster Linie der Kampf der zionistischen Organisation und der

Kommodore Rollin

der Kommandant des in Rio de Janeiro beschossenen deutschen Dampfers „Baden“, hat der Zentralstelle der Japan einen Kabebericht zugehen lassen, aus dem hervorgeht, daß die Behauptung der brasilianischen Hafenbehörden, er sei ohne Erlaubnis aus dem Hafen ausgelaufen, unrichtig ist. Zur Beschießung der „Baden“ gibt eine Mitteilung des spanischen Luftenants bekannt, daß der Vertreter Spaniens in Rio de Janeiro beauftragt wurde, eine Untersuchung über die Katastrophe und ihre spanischen Opfer einzuleiten, sowie die Frage der Verantwortung und des Schadenersatzes zu klären. Die Mitteilung veröffentlicht die Namen von zweiundzwanzig spanischen Toten. Sechs weitere seien noch nicht identifiziert. Fünfzehn von den neunundzwanzig spanischen Verwundeten seien schwer verwundet. Insbesondere in dem nordspanischen Hafen Giron herrscht Bekümmung über die Beschießung, da nach einer Meldung von dort die „Baden“ am 8. Oktober dreihundert spanische Reisende, alle Asturianer, an Bord genommen hat. Der Bürgermeister von Giron hat auf Verlangen mehrerer Familien das brasilianische Außenministerium drähtlich um Einzelheiten gebeten.

Der Herang des Zwischenfalls.

11. Berlin, 28. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zwischen der Reichsregierung und dem deutschen Vertreter in Rio de Janeiro hat ein Radiotelephongespräch stattgefunden, das sich auf die Beschießung der „Baden“ bezog. Der deutsche Vertreter hat in diesem Gespräch einen genauen Bericht über den Herang des Zwischenfalls gegeben. Daraus geht hervor, daß den Kapitän keine Schuld trifft. Von Seiten der brasilianischen Regierung ist ein Vorwurf gegen den Kapitän nicht erhoben worden. Er hatte von der Hafenbehörde die Genehmigung zur Ausfahrt erhalten und die Besatzung, sich mit den verschiedenen Forts jeweils zu verständigen. Beim Auslaufen hatte die „Baden“ noch vor Verlassen der Bucht das Fort Santa Cruz zu passieren. Sie kündigte sich entsprechend der ihr erteilten Weisung durch dreimaliges Signal beim Fort an. Die Signale sind nach Angabe von Zeugen von Land aus einwandfrei gehört worden. Darauf erfolgte seitens des Dampfers der übliche Flaggenruf, der vom Fort aus erwidert wurde. Die anfänglich gegen den Kapitän in der brasilianischen Presse erhobene Beschuldigung, er habe die Flagge nicht gezeigt, ist damit widerlegt, weil ja die Befehle des Forts den Kreuz erwidert hat. Auch die veröffentlichten Mitteilungen der Berliner brasilianischen Gesandtschaft sind völlig unzutreffend.

Parlamentseröffnung in England:

Festtag in London.

Der feierliche Zug durch die Straßen der englischen Hauptstadt.

11. London, 28. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In dem mittelalterlichen Glanz und Pomp der englischen Monarchie wurde heute nach einer langen Pause die Winteression beider Häuser eröffnet. Der Tag hat historische Bedeutung. Zum ersten Mal nämlich hat der König von England in eigener Person eine Thronrede verlesen, deren Inhalt von einem Kabinett der immerhin noch jungen Arbeiterpartei vorbereitet war. Zum ersten Mal auch waren sozialistische Minister an der Zeremonie der Parlamentseröffnung beteiligt, da die Freierlichkeiten im vergangenen Jahre wegen der Krankheit des Königs ausfallen mußten. Formeln und Symbole kennzeichnen das heutige Ereignis, die durch die Zeit geheiligt sind. In dem Wandel der Parteien steht die Unwandelbarkeit der Staatsverfassung und in der sich immerfort ablösenden Kette der Generationen das in langer Geschichte gewordene Volk, beide verkörpert in der Person des Monarchen. Das ist wohl der Sinn der Tatsache, daß gerade bei der Parlamentseröffnung immer wieder der ganze Nimbus der königlichen Würde entfaltete wird.

Kurz nach elf Uhr begibt sich der königliche Zug durch die Staatsstraßen der Hauptstadt zum Parlamentsgebäude. Der König ist von der Königin begleitet. Sie fahren in der berühmten goldenen Kutsche, die von acht Pferden gezogen wird und die von den englischen Monarchen seit zwei Jahrhunderten bei dieser Gelegenheit benutzt wird. Vierzigte Volkswagen folgen auf dem Hof der Kutsche, die von acht Pferden gezogen wird und die von den englischen Monarchen seit zwei Jahrhunderten bei dieser Gelegenheit benutzt wird. Vierzigte Volkswagen folgen auf dem Hof der Kutsche, die von acht Pferden gezogen wird und die von den englischen Monarchen seit zwei Jahrhunderten bei dieser Gelegenheit benutzt wird.

Jewish Agency, der seinen Ausdruck zunächst in der Demission von Dr. Weizmann gefunden hat.

Die Erklärung, die Direktor Oscar Wassermann (Deutsche Bank), Vorsitzender des Finanz- und Wirtschaftsrates der Jewish Agency, heute der Presse übergeben hat, konstatiert, daß auch nach der Auslegung, die jetzt dem Mandat gegeben wird, Palästina für mehrere hunderttausend jüdischer Einwanderer offen ist.

Ein Umsturzkomplott auf Kuba.

11. Paris, 28. Okt. Nach einer Fundmeldung aus Havanna hat die Regierung von Kuba ein Umsturzkomplott aufgedeckt und mehrere Revolutionäre verhaftet, unter denen sich auch eine Reihe von Studenten befinden soll. Die Revolution zum Sturze der Regierung war in allen Einzelheiten vorbereitet und sollte nach den Neuwahlen stattfinden, die am 1. November zur Durchführung gelangen.

Vermittlungsversuch Amerikas zur Beilegung der italienisch-französischen Gegenläge.

11. London, 28. Okt. (Funkspruch.) Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ bestätigt, daß seitens Amerikas Anstrengungen gemacht werden, um die italienisch-französischen Gegenläge beizulegen. Es würde inoffiziell indistret sein, wenn man sich in diesem Stadium über die Art dieser Versuche äußern wollte.



Kurz nach dem Passieren des Fort Santa Cruz fiel vom Fort ein blinder Schuß, dem ein unverkändliches Flaggensignal folgte. Wegen des unverkändlichen Inhalts — es lautete: „Mit Kuba nicht durchzukommen“ — bezog der Kapitän dieses Signal nicht auf sich und fuhr weiter um das Gebirge am Ausgang der Bucht herum. Seitens des Forts sollen nunmehr noch weitere Warnungsschüsse und dann zwei bis drei scharfe Schüsse abgegeben worden sein. Der Kapitän will hieron nichts bemerkt und auch keine Einschläge gesehen haben. Außerdem war es sehr windig.

Der Dampfer „Baden“ fuhr dann weiter bis zur Nähe des Forts Copacabana und lief hier zirka zweihundert Meter an das Fort heran, um etwaige Signale besser verstehen zu können. Die Sonne war inzwischen untergegangen und es herrschte Dämmerung. In diesem Augenblick fiel ohne vorherige Warnung der verhängnisvolle Schuß. Es traf den Hinterrumpf des Schiffes, riß ihn über Bord und richtete unter den auf Deck befindlichen Passagieren und Mannschaften ein fürchterliches Blutbad an. Es sind bis jetzt 29 Tote gezählt, darunter drei Deutsche, und vierzig Verletzte, unter ihnen sechs Deutsche. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Der Dampfer ist inzwischen ausgelaufen. Die Nachricht über die Verhaftung des Kapitäns ist frei erfunden. Die Verwundeten befinden sich in einem Hospital. Die Getöteten sind auf Kosten der brasilianischen Regierung unter Beteiligung von Vertretern der deutschen und spanischen Botschaft, sowie des Kapitäns und der Offiziere des Dampfers beigelegt worden.

Auf den Stufen des Eingangs empfangen die hohen Staatsbeamten den Souverän und geleiten ihn mit einem großen Gefolge von Würdenträgern, unter denen sich der Lordliegebewahrer, der Lordkanzler, der Träger des Staatswappens und die Herolde befinden, zum Thron des Hauses der Lords, wo die Mitglieder beider Häuser des Parlaments seit mehr als einer Stunde versammelt sind. Die verhältnismäßig kleine gotische Halle mit ihrem goldenen Prunk bietet ein feierliches Bild. Die Galerien sind überfüllt. Das Publikum ist nur in Full-dress zugelassen. Der Monarch hat keine königlichen Gewänder angelegt und nimmt auf dem Thron Platz. Zu seiner Rechten und Linken stehen sechs mit den Insignien seiner Würde. Der König beginnt kurz nach Mittag mit der Bezeichnung der Thronrede.

Im merkwürdigen Gegensatz zu dem außerordentlichen Glanz des Tages steht die Stimmung, in der das Parlament sich zu seiner Winteression versammelt hat. Man stellt ihm kein gutes Horoskop. Das Arbeitkabinett hat kein Glück gehabt in den einundhalb Jahren seiner Regierungszeit. England leidet ganz besonders schwer unter den Wirkungen der Weltwirtschaftskrise, und die Enttäuschung in allen Schichten des Volkes ist groß. So beginnt man sich auch im Unterhaus langsam auf die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung und von Neuwahlen einzustellen.

Gerade deshalb erwartet man von der Winteression weniger sachliche Arbeit als taktischen Stellungskampf der drei Parteien. Wenn Macdonald und seine Kollegen dennoch den Ereignissen mit Gleichmut entgegensehen, dann tun sie es nur in der Hoffnung, daß auch die Opposition im Augenblick alles andere als einig ist. Die Konservativen sind von inneren Kämpfen hin- und hergerissen, und die Liberalen fürchten den Verlust weiterer Stimmen. Auch dürfte die Rücksicht auf das Staatswohl die Opposition veranlassen, den entscheidenden Schlag gegen die Minderheitsregierung der Arbeiterpartei bis nach Beendigung der Indentkonferenz, die im November zusammentritt, zurückzustellen.

Die Katastrophe auf der Maybach-Grube.



Überlebende und Rettungsmannschaften erwarten am Unglücks-schacht neue Nachrichten.



Die ersten Opfer werden beerdigt.

263 Todesopfer in Alsdorf.

Alsdorf, 28. Okt. Im Schweizer Krankenhaus ist am Montag einer der verletzten Alsdorfer Bergleute gestorben. Die Zahl der Opfer hat sich damit auf 263 erhöht.

Am Sonntag nachmittag fand in Stolberg die Beerdigung des bei dem Grubenunglück in Alsdorf tödlich verunglückten 23 Jahre alten Bergmanns W. P. u. m. statt. Am Grab wurde ein Kranz des Kaisers niedergelegt, der die Patenschaft bei dem jetzt Verstorbenen, der als 7. Sohn der Familie im Jahre 1907 geboren war, übernommen hatte.

Verbandsstag der Postbeamten.

Berlin, 28. Okt. Der 19. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamter, der jetzt 147 000 Mitglieder zählt, nahm am Sonntag im Zoo seinen Anfang.

Nach einem Freigeßnis der Vertreter aus Danzig und dem Saargebiet sprach der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Kügel, Es sei unvermeidlich, sagte Kügel, wie führende Staatsmänner den Verzicht machen könnten, die Beamtengehälter noch weiter zu kürzen.

In der sich anschließenden Aussprache wandte man sich u. a. gegen den Abbau der Berufsbeamten bei der Post, gegen die geplanten Urlaubskürzungen, gegen die Ueberforderung der 48-Stundenwoche, sowie gegen die Praxis von Postleitern, die amtlich angeschafften Bilder der Reichspräsidenten Ebert und v. Hindenburg aus politischen Gründen wieder aus den Diensträumen zu entfernen.

Auf dem Verbandstage wurde eine Entschließung zum Wirtschaftskrisen- und Finanzplan der Reichsregierung angenommen, worin die geplante Gehaltskürzung in der vorgeschlagenen Form abgelehnt wird, da sie jede soziale Rücksichtnahme auf die geringer besoldeten Beamten vermissen ließe.

die hohen Privateinkommen zur Aufbringung der Lasten herangezogen werden. Von der Reichsregierung wird erwartet, daß sie nichts unversucht lasse, um die notwendige Preisentfaltung herbeizuführen.

Großfeuer in einer Garage.

London, 28. Okt. In einer Großgarage in Glasgow brach am Montag ein Großfeuer aus, durch das ein danebenliegendes großes Hotel und dessen Gäste stark gefährdet wurden.

Folgeschwerer Hauseinsturz.

Istanbul, 28. Okt. In Galata stürzten am Montag aus bisher unbekannter Ursache zwei Häuser ein. Dabei wurden 21 Personen getötet.

Advertisement for Johannes Hönnige, 70 years old, Karlsruhe, 27. October 1930. Includes details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Verein der Württemberger Karlsruhe i. B. Todes-Anzeige for Johann Hönnige, 70 years old, Karlsruhe, 27. October 1930.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) for Elisabeth Kiefer, nebst Kindern, Karlsruhe, 28. October 1930.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) for August Schuster, Karlsruhe, 28. October 1930. Thanks for help during his illness.

Advertisement for Danksagung (Thanksgiving) for Gustav Lehn, Lokomotivführer und Tochter Irma, Karlsruhe, 27. October 1930.

Advertisement for Kapitalien (Capital) Suche (Search) for 7-8000 Mk. and 10000 RM. Includes details of interest and terms.

Advertisement for 5% I. Hypothek (5% I. Mortgage) RM. 10 000.-. Includes details of interest and terms.

Advertisement for Jung. Mann (Young Man) seeking a partner. Includes details of age and requirements.

Advertisement for 3% Zins, 2% Tilgung (3% Interest, 2% Amortization) Baugeld (Building Money) Tilgungsdarlehen (Amortization Loan) Hypothekenablösung (Mortgage Redemption).

Advertisement for Neubau (New Building) with details of location and features.

Advertisement for Unterrichts-Gefangenen (Education for Prisoners) with details of the program.

Advertisement for Sensationelle Erfindung (Sensational Invention) zur Hautverjüngung für Damen (for skin rejuvenation for ladies).

Advertisement for Geschäfts-Verlegung! (Business Relocation!) for Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft (Bicycle and Sewing Machine Shop) by Carl Steinbach.

Advertisement for Weinhaus JUST (Wine House JUST) with details of wine selection and prices.

Advertisement for Engländerin (Englishwoman) and Tanzstunde (Dance Lesson) for Damen u. Herren (Ladies and Gentlemen).

Dienstag, den 28. Oktober 1930.

München + Tyninl + Tynort

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Herbst-Leichtathletik-Tagung der D. S. B.

Tägliche Leistungsbilan. — Weniger Veranstaltungen, mehr Teilnehmer. — Besichtigung der Olympischen Spiele von Wirtschaftstage abhängig.

München war am Wochenende wie immer in den letzten Jahren Hauptort der Herbst-Leichtathletik-Tagung der Deutschen Sportbewegung für Leichtathletik. Alle Landesverbände der D.S.B. waren vertreten, weiterhin waren der Frauensportwart und der Spielwart der D.S.B. erschienen. Die arbeitsreiche Tagung wurde von dem D.S.B.-Sportwart Ritter Dr. v. Hall geleitet. Zu Beginn der Tagung wurde den Teilnehmern der Film vorgeführt, den die D.S.B. bei ihren Deutschen Meisterschaften aufgenommen hatte. Der Film fand bei den Teilnehmern eine angenehme Aufnahme.

Dr. v. Hall konnte dann anschließend über erfreuliche Erfolge der D.S.B.-Arbeit berichten. Schwierige Meisterschaften, freigelegte Länderkämpfe, umfassende Jugendarbeit und verstärkte Führerausbildung bilden das Ergebnis der abgelaufenen Saison.

Aus den Berichten ist zu erwähnen, daß, obwohl die Zahl der Veranstaltungen durch die wirtschaftliche Depression zurückgegangen ist, die Teilnehmerzahlen doch ständig zugenommen haben, was in der Linie auf die Einführung der Leistungsklassen zurückzuführen ist. Erfreulich ist auch die starke Zunahme der Klubkämpfe, die in Deutschland beispielsweise eine hundertprozentige Vermehrung erfahren haben. Die glänzenden Erfahrungen mit der Einführung der Leistungsklassen waren der Anlaß, noch eine vierte Klasse einzuführen. Für die Frauen soll eine Neuauflage der Leistungsklassen erfolgen, die Ausgabe eines Wertblattes soll die Durchführung erleichtern.

Die Vereinbarungen der beiden D.S.B.-Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft D.S.B.-D.S.B. bezüglich der gemeinsamen deutschen Meisterschaften wurden gutgeheißen. Als Austragungsorte für die deutschen Frauenmeisterschaften wurde Magdeburg, für die Waldbau-Meisterschaften Hannover und für die Gehermeisterschaften München beantragt.

Die wichtigsten Termine für 1931. Sodann wurden für die Saison 1931 die wichtigsten Termine festgelegt:

- 12. April: Waldbau-Meisterschaften der Verbände.
- 26. April: Deutsche Waldbau-Meisterschaften.
- 3. Mai: Jugendtag.
- 7. Juni: Groß-Staffelläufe.
- 21. Juni: Vier-Verbändekampf.
- 28. Juni: Kreis-, Bezirks- und Gaumeisterschaften.
- 11.-12. Juli: Leichtathletikmeisterschaften der Verbände.
- 1.-2. August: Deutsche Männer- und Frauenmeisterschaften.
- 30. August: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Frankreich.
- 4. Oktober: Deutsche Meisterschaften im 50 Km.-Gehen.

Über Ort und Termin eines Länderkampfes Deutschland-England wird noch verhandelt. Ueber die Beteiligung an den Olympischen Spielen 1932 wurde die Besichtigung der Spiele die Hauptaufgabe der Vorbereitung ist, die wiederum von der Finanzierung des Planes abhängt. Zu diesem Zweck wurde die Frage bis zur Tagung des Deutschen Olympischen Ausschusses am 15. November zurückgestellt. — Mit Hallen-Meisterschaften wird sich die D.S.B. vorerst nicht befassen. — Die im Entwurf vorgelegene „Liste der 30 Besten“ weist das gehobene Durchschnittsniveau. — Die Höchstleistungsliste wird den internationalen Normen angepaßt. — Mit den Wettkampfstimmungen und der Mehrkampfwertung wurden ausgezeichnete Erfahrungen gemacht, jedoch sind hier nur geringfügige Änderungen vorgesehen.

Großkampftag im Karlsruher Schwimmsport.

Am 2. November im Städt. Bierordibad.

Nur noch kurze Zeit trennt uns von dem Ereignis, das man wohl recht als einen Großkampftag im Karlsruher Schwimmsport bezeichnen darf. Was für den Fußballanhänger K.F.V.-Höflich ist, was für den Schwimmer der K.S.V. K.S.V.-Klub ist, das ist für den Zuschauer ein etwas breiterer Bassis aufgebaut, denn dieselbe ist nur auf einer etwas breiteren Basis aufgebaut, denn die einzelnen Staffeln aneinander gerechnet, ergeben eine Gesamtlänge von 3100 Metern. Diese Strecke wird in ungefähr 40 Minuten durchschwommen. Jeder der nur etwas schwimmen kann, weiß was das heißt, denn ein Fußgänger hätte Mühe, hier mitzukommen.

Der Akademische Skiflub Karlsruhe hat sich entschlossen, seinen nächsten Wintersportkurs noch einmal in Eisos abzuhalten, überhalb des Bierwaldhüttenes, abzuhalten. Bestimmen wir hierfür verschiedene Gründe: Einmal die komfortable Unterbringungsmöglichkeit und die ausgezeichnete Verpflegung im großen Kurhaus, das wieder mit all seinen ansehnlichen Räumlichkeiten den Kurbesuchern zur Verfügung steht, vor allem aber die vorzügliche Situation des Skilandes. Unmittelbar neben dem Kurhaus, das allein für sich in 1000 Meter Höhe liegt, dehnen sich weite, sonnte und freie Lichtungsbereiche aus, und durch viele kleine und große Talmäulen wird das Gebiet herzerfreudlich abwechslungsreich. Der Kurs ist bekanntlich offen für alle, die sich der Skifahren wollen, und besteht aus absoluten Anfängern, aus Fortgeschrittenen und solchen, die vornehmlich Touren fahren wollen. Die einzelnen Gruppen werden von D.S.V.-Skilehrern mit ihren Anführern vom Hauertod und Kinnelohd sind einigartig mit ihren verschiedenen freien Gängen und die Skifahrer sind einigartig mit ihren Anführern. Es werden Gruppen für alle unversierlich sein. Ein ganz besonderer Vorzug des Skilandes um Eisos ist seine Schneefestigkeit. Der Akademische Skiflub wird in diesem Jahre erstmals eine ganz neue Skifahrergruppe auf seinen Kurs durchzuführen. Wahrscheinlich war der Aufbruch, daß gerade in dieser Jahreszeit durch die Mittagsrost, der Aufbruch in Sonne und Schnee um die angenehmsten Stunden verläuft, wird es sich morgens um 8 Uhr mit allmählicher und leichter Bewegung, dann folgt das Frühstück, und nach kurzer Ruhe beginnt der Kurs, der bis zum Abend um 5 Stunden bleiben die Gruppen im Freien. Der Kurs dauert voraussichtlich vom 28. Dezember 1930 bis 5. Januar 1931. Die Skifahrer sind einigartig mit ihren Anführern. Die Skifahrer sind einigartig mit ihren Anführern. Die Skifahrer sind einigartig mit ihren Anführern.

Besserung des Wetters?

Die über Polen liegende Sturmzone hat sich rückläufig nach Nordwesten bewegt und besonders in Ostdeutschland verbreiteten Regen gebracht. Sie füllt sich jetzt langsam auf und wird ihre Rolle als beherrschendes Aktionszentrum der Witterung Mittel- und Osteuropas verlieren. Infolge des anormalen Verhaltens dieser Zone ist das von Westen herangezogene Zwischenhoch vorläufig über Frankreich zum Stehen gekommen, so daß sich in unserem Gebiet bislang keine Aufbesserung durchsetzen konnte. Mit fortschreitender Verflachung des östlichen Tiefs wird aber allmählich Besserung des Wetters eintreten, zumal eine vor Island angelegte neue atlantische Zyklone nordöstlichen Kurs nach dem Eismeer eingeschlagen hat.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meer	Temperatur	Relative Luftfeuchtigkeit	Niederschlagsmenge	Schneehöhe	Wetter
Karlsruhe	761,2	10,0	80	0,0	—	bedeckt
St. Blasien	762,0	10,0	80	0,0	—	bedeckt
St. Blasien	763,0	10,0	80	0,0	—	bedeckt
St. Blasien	762,1	10,0	80	0,0	—	bedeckt
St. Blasien	633,0	10,0	80	0,0	20	bedeckt

Wetterausichten für Mittwoch, den 29. Oktober 1930: Unmäßige Besserung des Wetters, höchstens vereinzelt noch leichte Niederschläge. Sochi war zwab geringe Erwärmung.

5 Pf

KURMARK CIGARETTEN ständig macedonisch

In dem vielfältigen Bild unserer Werkanlagen ragen die Packungstürme wie Wolkenkratzer in einer modernen Stadt auf. In ihnen werden die mit der Banderole versehenen Packungen maschinell aufgeschichtet, um dann von flinken Mädchenhänden in luft- und wasserdichtem Papier zu 1/2 Mille-Paketen versandfertig eingeschlagen zu werden. Wohlbehütet kann so die Reise beginnen die Kurmark-Cigarette, ständig macedonisch.

KUR MARK CIGARETTEN

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 28. Okt. (Bankf.) Der vorbörsliche Frühverkehr und der offizielle Börsenbeginn standen unter dem Eindruck ungünstiger Dividenden-Erörterungen bei der Deutschen Einolienwerke A.G., da nach einerseits, allerdings noch unbestimmten Meldungen nunmehr mit der Möglichkeit einer Dividendenrückzahlung zu rechnen ist. Eine offizielle Bekanntmachung über diese Frage steht indessen noch aus. Der offizielle Börsenbeginn war fürsmäßig etwas schwächer, aber tendenziell mit dem Börsenverkehr. Die Börsennotierungen drückten sich auf dem Markt für die Aktien der Industrie, die sich im Zusammenhang mit den Dividenden-Erörterungen befanden, besonders die Aktien der Deutschen Einolienwerke A.G. und der Deutschen Erdölwerke A.G. Auch eine im Verlauf der Börse eintreffende Befestigung der Kursnotierungen auf Ausländerkäufe trug zu der freundlicher werdenden Stimmung bei. Am Markt waren gegen gestern 4 Prozent und Wempera 3,5 Prozent höher. Die Börsennotierungen des Vorkurses mit 184 nach 145 und schließlich sich teilweise auf 182,5 ab.

Montanwerte eröffneten unbeständig. Stolberger Stf. 51 nach 59. Kohlewerte behauptet. Neben konnten einen Anstieg von 1,37 bis 1,50 anzeichnen. Elektrowerte etwa 1,5 niedriger. Rhein. Elektro plus 2. Decker gemindert 3. Erdwerke 1-2 niedriger. Polphos minus 4. Schreiber Selzer 146 nach 148,5. Von Schiffbauwerten verloren Lloyd 2,12, die übrigen 0,5. Bankaktien behauptet. Reichsbank plus 0,37. Aktien eröffneten 0,25 niedriger. Von Auslandsrenten lagen Bosnier 0,25 bis 0,37 niedriger.

Am Markt gingen die nach den ersten Kursen einsetzenden Wertpapiere wieder verloren. Teilweise wurden auch die Aktien der Industrie unterworfen. Daran 76% nach 78. Salbafurth 260% nach 269. Reichsbank 224 nach 227. Der Markt machte sich am Nachmittag. Außerdem führte der geringe Geschäftsumsatz. Auch die noch immer währenden Dividenden-Erörterungen machten sich bemerkbar. Die Aktien der Industrie gingen verloren. Schade auf die Befestigung der spanischen Valuta plus 2. Deutsche Linien plus 0,25. Die Dividenden-Erörterungen werden von der Verwaltung als verfrüht betrachtet.

Am Rentenmarkt war bei hüllem Wechsel eine überlebende Verkaufslage zu bemerken. Besonders Staatsanleihen der Reichsbank teilweise bis 1% niedriger. Die Börsennotierungen des Vorkurses mit 184 nach 145 und schließlich sich teilweise auf 182,5 ab.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. Okt. (Eisenbericht.) Die Börse zeigte angesichts weiterer Kursrückgänge am Markt für Deutsche Aktien eine relativ mäßig befriedigende Entwicklung. Eine Verfallungserscheinung lag zu Beginn der Börse noch nicht vor, wurde aber erwartet. Einzig gingen auf 130, also um nochmals 6% Prozent gegenüber dem schwachen Kurs der Abendbörsen zurück. Zum heutigen Fränkischer Frühverkehr lag angesichts des geringen Börsengeschäftsumsatzes Material nicht mehr heraus, jedoch die Kurse der übrigen Aktien ziemlich behauptet. Allerdings sind auch Kursrückgänge so gut wie nicht vorhanden. Im feinkörnigen Markt gleichen sich die geringen Kauf- und Verkaufskurse ziemlich aus, jedoch Kursveränderungen kaum einsetzbar sind. Im übrigen besteht Zurückhaltung, da im Metallarbeiterkonflikt noch keine Klärung erreicht ist. Auch die Auslandsrenten verhalten sich ruhig, die Kurse nicht ein, jedoch auch im weiteren Verlauf sich das Geschäft in engen Rahmen hielt.

Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft klein. Die Kurse ziemlich mäßig befriedigt.

Mannheimer Börse.

H. Mannheim, 28. Okt. (Eisenbericht.) Tendenz: Mäßig behauptet. Deutscher Bergbau 22,5. Deutsche Einolien 132. Durlacher Kohle 140. G. W. Sanden 130. Rhein. Elektro 122. Sächsischer Bader 130. Bank & Devisen 33. Beteiligungen 14. Deutsche Diskonto 114.

Londoner Börse.

London, 28. Okt. (Drathbericht).		Anfang		27.10. 28.10.	
Engl. Ca. 2%	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2
Amst. 2%	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Bras. Tract.	28 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2
Int. Ho. Gde.	4	4	4	4	4
East Rand	9 3/4	9 3/4	9 3/4	9 3/4	9 3/4
De Beers Ltd.	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
De Beers Cons.	45	43 1/2	43 1/2	43 1/2	43 1/2
Royal Dutch	27 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2
Shell Transp.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Can. Pac.	44	44 1/2	44 1/2	44 1/2	44 1/2

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 28. Okt. (Bankf.) Am Geldmarkt war die übliche Mittelmäßigkeit zu beobachten. Tagesgeld erforderte 4,75-6,75 Prozent. Monatsgeld 6-7,5 Prozent. Dreimonatsgeld 6,5 Prozent. Von 2-6 Uhr in die man den Dollar mit 4,1985 und das Pfund gegen Berlin mit 20,99% gegen Kabel mit 4,8379, gegen Paris mit 123,81 und gegen Madrid mit 44,45. Swap-Sätze waren unverändert mit 70 Stellen für Einmonatsdollar und 200 Stellen für Dreimonatsdollar was einem 2-6 Prozent Aufschlag entspricht. Am 28. Oktober 1930.

Berliner Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.	
27. Okt.	28. Okt.
Gold Brief	1.419 1.423
Silber Brief	4.196 4.204
Frankfurt	2.084 2.088
Paris	20.354 20.404
London	4.192 4.200
Madrid	3.247 3.253
Brüssel	168,83 169,17
Amsterdam	5.435 5.445
Antwerpen	58,53 58,55
Genève	2.993 2.999
Basel	73,29 73,53
Wien	81,46 81,67
Bombay	10,54 10,59
Calcutta	10,54 10,59

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.		
London:	27 X	28 X
Frankfurt	4,885	4,858
Paris	123,81	123,81
Madrid	34,85 1/2	34,85 1/2
Brüssel	168,83	168,83
Amsterdam	92,81	92,80
Antwerpen	44,42	44,45
Brüssel	18,16	18,16
Calcutta	18,15 1/2	18,15 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.		
London:	27 X	28 X
Frankfurt	4,885	4,858
Paris	123,81	123,81
Madrid	34,85 1/2	34,85 1/2
Brüssel	168,83	168,83
Amsterdam	92,81	92,80
Antwerpen	44,42	44,45
Brüssel	18,16	18,16
Calcutta	18,15 1/2	18,15 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20	515,10	515,20
Brüssel	71,82 1/2	71,82 1/2	71,82 1/2
Amsterdam	26,97	26,96 1/2	26,97
Antwerpen	56,00	56,00	56,00
Genève	207,52 1/2	207,52 1/2	207,52 1/2
Bombay	122,76	122,68	122,76
Calcutta	122,76	122,68	122,76

Kabel New York: 27. X. 28. X.		
Rübel	5,152	5,151
Amsterdam	2,483	2,482 1/2
Brüssel	9,22 1/2	9,22 1/2
Berlin	4,196 3/4	4,197 1/2
Zähl. Geld	4 1/2	6 1/2
Monatsgeld	6-7 1/2	6-7 1/2
Dreimonatsgeld	ab 9,10	5 1/2

Zürcher Devisennotierungen vom 28. Oktober 1930.			
27.10.	28.10.	27.10.	28.10.
Frankfurt	20,21	20,21	20,21
Paris	25,03 1/2	25,02 1/2	25,03 1/2
London	515,20		

